

Ernst Hunziker

Lochlinge

Tragikkomödie i drei Akt

Besetzung 2-5D/5-8H

Bild Gartenwirtschaft

«Ja, du kennsch der Kari würklech no schlächt. Jetze isch er verletzt. U de reagiert er wie nes aagschossnigs Tier. Unberächebar.»

Lochlingen, ein kleines Dorf zuhinterst in einem Talkessel, kämpft um seine Zukunft. Dorfladen, Post und ein Teil der Schule wurden bereits geschlossen. Nur Kirche und Hotel bleiben. Ein Staudammprojekt, das vor allem der Gemeindepräsident durchbringen wollte, wird im Gemeinderat abgelehnt. Nun plant er ein neues Projekt: die Flutung des gesamten Talkessels! Mit dem gestauten Wasser soll Strom produziert werden, und die Bevölkerung, die das Dorf verlassen müsste, soll oberhalb in neue, natürlich durch seine Firma zu bauende Häuser ziehen. Doch auch diese Idee wird abgelehnt. Der Präsident nimmt nun die Sache selber an die Hand und plant, die Flutung mit der Sprengung der Schlucht zu erzwingen. Damit würde sich der Talkessel allmählich füllen, und die Lochlinger hätten keine Wahl, als ihr Dorf zu verlassen. Zum Glück kann diese Wahnsinnstat verhindert werden. Ein Stück, das neben typischen Machenschaften zwischen PolitikerInnen, UnternehmerInnen und BürgerInnen auch das brandaktuelle Thema Klimaerwärmung behandelt.

«Äbe genau! Da wott me einisch e chli i d Zuekunft dänke u de chöme di cheibe Verbänd u wei alls verhindere.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Gegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Kari Sollberger (105)</i>	Gemeindepresident
<i>Petra Portner (34)</i>	CEO
<i>Els Huber (39)</i>	Tourismudirektorin
<i>Sabina Stettler (48)</i>	Lehrerin
<i>Alexandra Briner (71)</i>	Chauffeuse
<i>Peter Weissflog (73)</i>	Maurer
<i>Heidi Holinger (116)</i>	Pächterin des Hotels
<i>Franz Flückiger (61)</i>	Fahnder der Kantonspolizei
<i>Victor Balajew (41)</i>	Immobilienhändler
<i>Ueli Graf (29)</i>	Abreitsloser

Bühnenbild

Gartenwirtschaft. Links Ausgang ins Freie, hinten Eingang ins Hotel, rechts Türe aus der heraus serviert wird.

Info für die Regie

Die Rollen von Sabina, Els und Petra können auch männlich sein. Der Text darf dementsprechend angepasst werden.

Personenbeschreibung

<i>Kari Sollberger</i>	50-60, Gemeindepräsident, Bauunternehmer der Region. Selbstherrlich, hart. Lässt sich nichts sagen. Von sich überzeugt.
<i>Petra Portner</i>	30-45, CEO des Elektrokonzerns KEK. Will Kraftwerke bauen. Kooperativ, sachlich.
<i>Els Huber</i>	30-50, Regionale Tourismusdirektorin. Aktiv. Hat Ideen, bleibt aber realistisch.
<i>Sabina Stettler</i>	25-40, Lehrerin, Gemeinderätin, Umweltaktivistin.
<i>Alexandra Briner</i>	25-35, Chauffeuse. Angestellte bei Kari. Arbeitet auf derselben Baustelle wie Peter. Ist die Freundin von Peter. Will von Lochlingen wegziehen.
<i>Peter Weissflog</i>	25-35, Maurer, Sprengmeister. Freund von Alexandra. Arbeitet bei Kari. Will in Lochlingen bleiben.
<i>Heidi Holinger</i>	60-65, Pächterin des Hotels. Gute Seele. Kennt Franz aus früheren Zeiten.
<i>Franz Flückiger</i>	60-65, Fahnder der Kantonspolizei. Will mit Heidi zusammenziehen.
<i>Victor Balajew</i>	40-65, Schweizer mit rumänischer Abstammung. Ist Investor. Hat den Lochlingern viel Land abgekauft und will bauen.
<i>Ueli Graf</i>	50-60, arbeitslos, Trinker. Erhält von Kari zwischendurch ein wenig Arbeit.

1. Akt

1. Szene

Ueli sitzt am Tisch. Vor sich eine Flasche Bier.

Kari: **kommt von hinten. Ist wütend und zeigt das auch.** Herrgott sy die Gmeindrät Tuble! Das darf doch nid wahr sy. Jetze hätte mer äntleche es Projekt, wo üses Dorf würdi wyterbringe, es Projekt, wo d Zuekunft für üser Lüt würdi sichere – u was mache die hochwohllöbleche Esle – oh pardon! Was mache die hochwohllöbleche Eselinne u Esle da inne, waseliwas? Si versänkes! Abglehnt! Es Stoudammprojekt, wo üs nid nume Strom, sondern Arbeit u dermit o Gält bracht hätti. Abglehnt! U de no dütlech. I fasses nid! Guet, dass die zwo Grüene dergäge wärde stimme, het me ja gwüsst. Die sy ja geng dergäge, wes um öppis Nöis geit. Aber dass no zwe ander... Wartet nume! Dir wärdet der Kari Sollbärger, öie Gmeindspresidänt, jetze erläbe. **Ruft nach hinten.** Da heit er nech mit em Lätze aagleit. Der Sollbärger ustrickse? Das chöit er. Aber dänket ja nid, dass dä ufgit. Settig Niderlage stachle ne nume no meh aa. **Zeigt mit der Faust zur Türe.** Jetze stygt der Plan B. U da chöit er, wen er weit, derby sy. U we der nid weit, de müesst er. Wartet nume! Öich zeigen igs! **Geht nach links ab.**

Ueli: Grüessech Herr Sollbärger, adie Herr Sollbärger. Momol, jetze het er em ggä. Oder hei si ihm ggä? Em futtere aa het er eine uf d Schnouze übercho. Gscheht em rächt. Gscheht allne rächt, wo eine uf d Schnouze überchöme. **Ruft.** Heidi, bring mer no nes Bier.

Heidi: **kommt von rechts.** I danke für hüt isch guet, Ueli. Gang hei u iss öppis Aaständigs. Hunger mit Alkohol lösche, isch nie guet.

Ueli: **steht auf. Torkelt zum Ausgang links. Während dem Weggehen.** Oh du heiliger Alkoholgeischt. Dass du mir nicht zu hert zu Kopfe steigsch – und mich nicht in den

Graben schmeisst. Adiö Heidi. Du bisch e Schatz – leider nid myne.

Heidi: Sälü Ueli. Oh, das isch e arme Tropf. Syt dass er d Frou verlore het, isch der Alkohol a ihri Stell trätte u isch syt denn sy täglech Begleiter. Schäd um dä eigetlech flott Maa.

2. Szene

Sabina kommt von hinten.

Heidi: Uh, Sabina. Da isch wohl öppis anders gloffe als dass der Gmeindspräsident erwartet het. Ömel syre Verrückti na...

Sabina: Ja, es isch lut zue u här ggange. Aber es isch du glych klarer gsy wäder dass i erhofft ha.

Heidi: De hei also der Leo u der Fred das Stoudammprojekt o ablehnt?

Sabina: Ja. U – ohni jetze z vil us em Gmeindrat wölle z brichte – si hei scho bi de Diskussione klar gmacht, um was, dass es ne geit. Nid um d Umwält, wie bi üs. Nei, si hei em Kari eifach vorghalte, dass es ihm rein nume um d Uftrag für sys Bougschäft göng.

Heidi: Guet, das het me ja geng gwüssst. U das isch ja eigetlech o legitim.

Sabina: Das scho. Aber de söll er ehrlech sy u der richtig Mantel aalege. Der Grünen, won er i der letschte Zyt meischtens vorzeigt het, chouft ihm ja eh niemer ab. Der Leo het em das under d Nase griben u het nes du no grad zeigt, dass der Kari i syre Firma nüüt, aber de o grad gar nüüt für d Umwält tuet. Im Gägeteil. I syne beide nöie Laschtwäge het er uf jede müglech Umwält-Zuesatz verzichtet. U o uf de Boustelle sygi Recycling nume dert es Thema, wos gsetztlech vorgschriben sygi. U das de ersch no widerwillig.

Heidi: O das überrascht mi jetze nid würklech.

- Sabina:* Du kennsch ne halt scho lenger als ig. I wärche ersch syt zwöi Jahr hie u bi o ersch es guets Jahr hie im Gmeindrat. Sech i dere churze Zyt es dütlechs Bild über öpper z mache, isch nid eifach. I ha aber gloubt, dass er ehrlecher isch.
- Heidi:* Wos um d Verteilig vo der Ehrlechkeit isch ggange, isch der Kari gaaanz hinde aagstande. Aber no wägem Fred. Dä het de o dergäge gstimmt?
- Sabina:* Ja. U das het mi no meh überrascht. Är hätti ja vo däm Projekt o rächt profitiert. Aber är het ds Gesamtinteresse vor ds Eigeinteresse gstellt.
- Heidi:* Ja, we me der Kari u der Fred verglycht...
- Sabina:* Genau das het me vori gseh. Der Fred het nume churz der KEK, der Energiekonzärn, wo ja das Projekt lanciert het, i Mittelpunkt grückt. U üs es interns Papier vo ne zeigt, wo klar usseit, dass bi ihne d Rendite im Vordergrund steit.
- Heidi:* Aber KEK het doch geng gseit, si wölle vor allem umwältfründlechi Energie produziere. Um das göngs. Stimmt de das nid?
- Sabina:* Grundsätzlech stimmt das scho. Das wei si. Aber nid mit däm Projekt hie. Das wäri es reins Renditeprojekt gsy, wils no mit anderne Chraftwärk zämehanget. Der Fred het das der Petra Portner, der CEO vo däm Konzärn, under d Nase gribe. Der Kari het natürlech sofort konteret, aber d Petra het ne underbroche u d USSag vom Fred bestätigt. Me heigi das – uf Wunsch vom Kari – nid wölle a di grossi Glogge hänke für ds Projekt nid z gfährde.
- Heidi:* Das isch aber e suberi Haltig vo der Frou Portner. Glychwohl.
- Sabina:* Ja. I ha scho geng der Ydruck gha, mit ihre chönnti me gueti Projekt umsetze. Aber äbe. O sii steit emene Verwaltigsrat u de Aktionäre gägenüber. U dene mues si Rendite u dermit Dividände chönne uswyse.

- Heidi:* Aber wie geits jetze mit däm Projekt wyter? Chunnt das glychwohl no vor ds Volk?
- Sabina:* Nenei. Das isch düre. Beärdiget. Stoudamm gits i absehbarer Zuekunft z Lochlige kene.
- Heidi:* Super! I hätti nid dänkt, dass das so schnäll erlediget wird.
- Sabina:* Mit dene zwo Ussage vom Fred u vom Leo isch o em Kari klar worde, dass da nümme z mache isch. Un är wird sech hüete, no einisch irgend öppis i dere Richtig aazzettle.
- Heidi:* Ja, du kennsch der Kari würtlech no schlächt. Jetze isch er verletzt. U de reagiert er wie nes aagschossnigs Tier. Unberächebar. Es wird nid lang gah, bis er e nöji Idee ufe Tisch bringt. U die wird er no herter probiere dürezboxe als sys Stoudammprojekt.
- Sabina:* Mir lö nes überrasche u sy wyterhin ufmerksam. So. I sötti hei ga ds Znacht mache. D Familie wartet. Häbs guet. Tschüss. ***Will nach links abgehen.*** Oh, i ha ja no my Schirm dinne vergässe. Gah de grad vore use, gäll. ***Geht nach hinten weg.***

3. Szene

Victor kommt von links, setzt sich an einen Tisch und liest die mitgebrachte Zeitung.

Während dem Gespräch von Peter und Alexandra bringt ihm Heidi einen Kaffee.

Er legt das Geld auf den Tisch und geht dann, ohne etwas gesagt zu haben, weg. Es sieht so aus, wie wenn er das jeden Tag machen würde.

Die anderen nehmen ihn nicht wahr.

Alexandra und Peter kommen von links und setzen sich an den Stammtisch.

Alexandra steckt sich eine Zigarette an und schaut auf ihr Handy.

- Peter:* Suchthuffe!

- Alexandra:* **zeigt ihm das Zigarettenspäckli.** Das isch der Räschte vom Päckli, won i dä Morge ufta ha.
- Peter:* Äbe. Suchthuffe.
- Alexandra:* Du gäll! Muesch mi nid geng eso aazünde. Chönntisch mi ja o einisch rüehme. Schliesslech han i, bevor i di ha glehrt kenne, fasch ds Dopplete groukt.
- Peter:* Hesch ja rächt. Du machsch di langsam. Aber Kunschtstück bi so mene Fründ, wien ig eine bi.
- Alexandra:* Dänk dra: O d Hüchler müesse stärke u d Blöffer no vil früecher!
- Peter:* Nei, im Ärnscht. I hätti di no vil lieber, we du nümme würdisch rouke. Es geit mer halt um dyni Gsundheit. Es geit mer um dii. Wil i di gärn ha u nid wetti, dass du öppis machsch, wo dir nid guet tuet.
- Alexandra:* I weis es ja. Aber du weisch sälber, wie schwär dass es isch, mit em Rouke ufzhöre.
- Heidi:* **kommt von rechts.** Ah, gueten Aabe zäme. Fyrabe gmacht? Zwo Stange?
- Peter und Alexandra nicken.**
- Bringen i grad. **Geht nach rechts ab.**
- Alexandra:* Ds Heidi weis o afe was mir gärn hei.
- Peter:* Das isch ja o nid schwirig, we mer jede Aabe hie üses Fyrabebier näh.
- Alexandra:* No wäge vori: Du hesch mer de bi der letschte Fuehr e rächti Ladig drufgheit. I hätti nid wölle i d Gwichtskontrolle cho dermit.
- Peter:* **lacht.** Jä wohär. Da wärisch no lengschte düre cho.
- Alexandra:* Sicher nid. Das gspüren ig dänk bim Fahre besser als du bim Baggere. Aber e Frag: Wie lang meinsch, dass es no geit, bis mir die Schlucht useputzt hei? Het der Kari scho öppis gseit?
- Peter:* Nei, gseit het er nüüt. Aber i danke, dass mer übermorn derdür sy. Morn mues i no öppis chlyses spränge. De gits no es paar Fueder z führe. Aber de söttis wider für nes Zytli guet sy.

Alexandra: Ja, die Schlucht. Es Hindernis, wo geng wider verstopft u drum geng wider mues gläärt wärde.

Peter: U wo scho syt Generatione geng wider zruggstout u ds Dorf öppe einisch under Wasser gsetzt het.

Heidi: **bringt die beiden Stangen und setzt sich mit einem Kaffee zu ihnen.** So. Da wäris. Gsundheit zäme.

Alexandra: Mängisch chönnti me sech wünsche, dass die Schlucht ganz zue gieng u dä gross Talchessel eifach würdi ersuffe drinne.

Peter: Spinnsch! U de d Lüt?

Alexandra: Uswandere. I däm Dorf isch ja eh nümme, wo eim zum Blybe würdi aarege.

Heidi: Wieso meinsch?

Alexandra: Eh, lueg di doch einisch um. Der Lade isch zue, für uf d Poscht müesse mer füre uf Grosslinge füre u o die grössere Schüeler müesse übere Block übere, i ds grosse Dorf. Einzig e Chilche u ne Beiz hei mer no. I d Chilche geit fasch niemer meh u d Beiz...

Heidi: ...steit no u isch no i Betrieb. Aber vilich o nümme eso lang.

Alexandra: Wie meinsch das?

Peter: Du wosch doch nid öppe höre?

Heidi: Wär weis? Loufe tuet scho nümme grad vil. U we mer der Kari mit em Pachtzins nid echli nachelaat, de mues i luege. U de isch da äbe o no der Franz...

Peter: Wär isch de der Franz? E Gascht?

Heidi: Nei. I ha ihn glehrt kenne. Wider glehrt kenne.

Alexandra: Hoppla! Du hesch eine ar Angle. Kenne mir dä?

Heidi: Nei, dir nid. Aber vilich öier Eltere. Är isch hie ufgwachse, läbt aber i der Houpstadt. Mir sy zäme i d Schuel u hei nes vor churzem troffe u... Aber was verzellen i öich da?

Alexandra: Drum bisch du i letschter Zyt eso ufgstellt gsy. Du hesch di verliebt. Jöö, schön!

- Peter:* Sicher? Hesch du di...
- Heidi:* Verliebe tuet me sech i öiem Alter. I mym tuet me...
- Alexandra:* So ne Quatsch. Verliebe cha me sech i jedem Alter.
- Peter:* Seit wär?
- Alexandra:* Sägen ig. U was i säge das stimmt – solange...
- Peter:* ... me dir nid ds Gägeteil bewyst, i weis.
- Heidi:* Aber dir zwöi. Wie heit dirs mit öier Zuekunft? Hürate? Chind? Wäri doch öppe Zyt, oder? **Während dem kommenden Gespräch kassiert Heidi das Geld ein.**
- Alexandra:* **verdrückt.** Scho.
- Peter:* **verdrückt.** Eigetlech.
- Heidi:* U a was chnorzet er de no ume?
- Alexandra:* Der Peter wetti hie i däm Loch blybe, Chind ha un ig sötti de älwä ds Husmütterli spile, wo tagtäglech nüt anders cha aaluege als die Felswänd rundum.
- Peter:* Quatsch!
- Alexandra:* **erfreut.** De wettisch jetze glych mit mer über dä eländ Block use ga wohne?
- Peter:* Nei, so han i das nid gmeint. I wott hie blybe. Das stimmt. Aber dä vom Chind ha u vom Husmütterli stimmt nid. Natürlech chönntisch du de glychwohl e chli ga chauffeurle, we d Chind usem Gröbschte us wäre.
- Alexandra:* Aha! De meinsch du also i verschlüffe mi di nächschte zwänzg Jahr i däm Loch da unde u tüeji deheime Dume dräie u uf e Gemahl warte, bis dass er sys Fyrabebier trunke het? Chasch danke! Vergiss es! D Alexandra het anders vor als hie z versuure. U äntwäder du...
- Heidi:* I danke, das tüet er de gschyder einisch i ruhiger Stund u amene schönere Egge als hie i der Gartewirtschaft bespräche. So. I mues ga luege, was die Touristikfachlüt mache. Die sötte eigetlech o scho lang fertig sy. **Geht nach hinten weg.**
- Peter und Alexandra sitzen stumm da. Jedes schaut auf sein Bierglas.**

4. Szene

Kari: **kommt von links.** Syt er anere Beärdigung oder isch ds Bier düregheit? Guete Aabe zäme.

Peter: Mir sy müed vom Chrampfe.

Kari: Möget er morn fertig? Mi dünkt, dir heiget e chli lang dranne.

Alexandra: Ü bermorn sy mer fertig. U we mer z lang hei, muesch halt anderi Lüt dert häreschicke.

Peter: Alexandra!

Alexandra: Isch ömel wahr. Geng das Ghetz. Sy mer eigetlech scho einisch mit öppisem denn fertig gsy, wo du gmeint hesch? I gloube nid.

Victor geht nach links weg.

Kari: Da hesch der de e giftegi Fründin usegläse, Peter. Die muesch no e chli erzieh, süsch tanzet si der de ds Läbe lang uf der Nase desume.

Alexandra: Das geit di nüüt aa.

Peter: Alexandra! Das isch dy Chef. Also bitte...

Alexandra: Vilich nümme lang.

Kari: Wieso? Wosch chünde?

Alexandra: Wär weis?

Kari: Da chan ig der nid dergäge sy. Es wäri nume jetze grad ungünstig. I ha e Grossuftrag yne übercho u du weisch ja, wie schwirig dass es z Lochlinge isch, gueti Lüt z finde.

Alexandra: Ja, wil niemer i das Schysloch hindere wott cho wärche, verschwyge de wott cho wohne.

Peter: Wieso Grossuftrag? Der Stoudamm isch wohl no nid bewilliget. Dä mues ja sicher no vor ds Volk.

Kari: Der Stoudamm isch beärdiget. Der Gmeindrat het ne abgwedelet. Die Spinner! Wüsse nid, was das für üses Dorf für ne Ufschwung hätti ggä.

Alexandra: Für ds Dorf nid. Für dyni Dorfbeiz u für dys Bougschäft.

Peter: Alexandra!

Alexandra: Stimmts öppe nid?

Kari: **hässig.** Natürlech stimmts. Aber dermit hättis o für fei e chli vil Lüt über mängs Jahr Buez ggä. O für d Alexandra zum Bispiel.

Peter: Aber was heisst das jetze für üses Dorf?

Kari: Ke Entwicklig, kener Tourischte... Ou!! Wäge dene bin i ja cho. **Steht auf und will ins Hotel gehen.**

Dabei kommen ihm Heidi, Els und Petra entgegen.

5. Szene

Kari: Ah, da syt er ja. U de? Heit er mit öine Utopie gspilt? Het öppis usegluegt derby?

Els: **stellt eine Flipchart so hin, dass Peter und Alexandra aber auch das Publikum sehen können, was sie erklärt (die Flipchart bleibt weiter auf der Bühne stehen).** Ja. Sogar sehr vil. Es isch ja drum ggange, dass die Touristikfachlüt, wo us der ganze Schwyz hie häre sy cho, sech am Bispiel vom Dorf Lochlinge hei sölle überlege, wie me das Gebiet touristisch chönnti fördere.

Kari: Richtig.

Els: Als regionali Toruistikerin han ig d Moderation überno u ha o dörfe säge, dass de Ideene kener Gränze gsetzt sy. Es het also o Utopisches dörfe Platz ha.

Heidi: **lachend.** U utopisch isch es o usecho, so wien i zwüschedüre ghört u gseh ha.

Petra: Ja, faszinierend, was useluegt, we e Hampfele Fachlüt d Chöpf zäme strecke u i Form vomene Brainstorming d Gedanke lö la weide.

Kari: Chömet zur Sach. Was isch das da? **Zeigt auf die Flipchart.**

Els: Ds Resultat.

Kari: Das Gschmier?

Petra: Brainstorming dänk.

- Els:* Also. ***Els erklärt die Zeichnung auf der Flipchart.*** Hie isch ds Dorf Lochlinge. Da, uf der lingge Syte isch der Block. Di natürlechi Barriere wo nach der Gletscherschmelzi bblibe isch. Da hinde füre chunnt der Lochbach u zwängt sech hie dür d Schlucht dür, füre uf Grosslinge. Im Dorf, hie unde im Talchessel, wohn e öppe 200 Lüt. A de Häng sy Einzelsidlige mit wytere öppe 100 Lüt. E Strass fñhrt vom Dorf übere Block füre uf Grosslinge. Das isch d Usgangssituation gsy.
- Kari:* U ds Resultat?
- Els:* Nume kes Gjufel. Vor em Resultat chunnt nämlech d Ufgabestellig. U de der Wäg zum Resultat.
- Kari:* Hie interessiert nume ds Resultat. Der Räschte chasch ja de imene Bricht zämfasse. Also. Was schlö die Tourismus-Profis vor?
- Els:* Ja nu. De machen igs churz. Ds Resultat, eifach gseit: fluete!
- Peter:* Wie bitte?
- Els:* Ja, fluete. ***Nimmt eine weitere Seite der Flipchart.*** Hie gseht er, was si aadänt hei. D Schlucht bis füfzg Höhemeter under em Block zuetue u ds ganze Dorf fluete. Das ergieb e See als Naherholigsgebiet für d Lüt vor em Block.
- Petra:* U mir vom Elektrokonzärn KEK würde ds Wasser u d Druckdifferänz zur Produktion vo Strom nütze.
- Kari:* Hervorragend. D Region hätti äntleche e See u dä würdi ersch no ökkologisch ernöierbare Strom produziere. E klasseschi Win-Win-Situation.
- Heidi:* Wos Gwinner git, gits o Verlierer.
- Peter:* Zum Bispiil d Bewohner, wo unde ufem Talbode ihrer Hüser hei. Het me a die o dānt oder sy das nume chlyni Nābegrüsch?
- Kari:* Militärisch würdi me das als Kollateralschade abhäggle.
- Peter:* Geits no?

- Els:* Natürlech het me a die o dankt. Für die würde me hie obe uf em Block nöji Hüser bboue. A der Sunne. Am See.
- Heidi:* U d Strass, hindere i ds Tal?
- Els:* Oh, die han i vergässe z zeige. Die würdi natürlech obe düre gfuehrt. Hie, wos Felse het, imene Tunnel. U hinde würdi si über ne Brügg wider i die bestehendi Strass übergah.
- Alexandra:* Läck, es super Projekt. E super Idee.
- Peter:* U wär finanziert das alls?
- Petra:* Das isch natürlech e wichtigi Frag. Der Teil vo de Boute für d Stromproduktion würdi d KEK übernäh. Bund u Kanton würde sech da dranne sicher o beteilige.
- Els:* Bi der Umlegig vo der Strass wäri der Kanton gforderet. D Strass ghört ja ihm.
- Heidi:* U d Hüser? Wär söll die finanziere?
- Peter:* U ds Land, wo si druf sölle cho? Das ghört doch...
- Heidi:* Oh, das heit er natürlech genial ygfädlet. Das Land ghört ja scho fasch ganz em Victor Balajew.
- Alexandra:* Wo isch er eigetlech? Är isch ja da hinde ghocket.
- Ueli:* **kommt von links. Ruft.** Hie isch er! I voller Läbesgrössli. U het Durscht. Heidle es Lutz. U ne Zytig.
- Alexandra:* Was wott de dä hie?
- Peter:* Zytig läse dank.
- Ueli:* Nenei. Die bruchen i für z luege, öb mer d Heidle gnue Schnaps dryta het. Wen i d Buechstabe dür ds Glas dür nid cha läse, mues si mer nacheschänke.
- Heidi:* Nenei, Ueli. Hüt gits wäder Lutz no Zytig. Jetze geits use mit der. **Nimmt ihn am Arm, sie gehen links ab.**
- Kari:* Oh dä Ueli. Eigentlech e arme Cheib. Aber so chunnts halt, we me sech nid im Griff het. Wo sy mer verblibe?
- Els:* Bim Victor Balajew.
- Kari:* Genau. Also. Bevor Grücht entstöh: mir hei nüüt ygfädlet. Die Touristiker hei ja nid chönne wüsse wäm

das Land ghört. Die sy ja sicher no nid eso i ds Detail ggange, oder?

Els: Wie gseit. Das isch e Zämfassig vo de vilne Ideene. Es git natürlech no meh Entwicklungsmüglicheite. Aber die sy hie nid vo Interesse. I gloub ds Wichtigste isch...

Kari: Fluete.

Alexandra: Nei, öppis fählt no. Der Zytplan. Wenn chönnte me dermit rächne, da obe uf em Block chönne yzzieh?

Petra: So wien igs us Erfahrig cha beurteile, geit das mindeschtens fuf Jahr.

Kari: Chabis! Das mues vil schnäller gah. We mer d Parlamentarier für das Projekt chöi begeischtere, drücke mer das i drü Jahr düre. De no es Jahr für d Bouerei, so dass i vier Jahr Lochlinge a d Sunne züglet u die alte Ghütt hie unde versoffe sy.

Alexandra: **zu Peter.** De chönnte mer vilich de glych hie blybe? We mer i nes nöis Huus u a d Sunne würde züglet, chönnti mir der Wäzug vilich no überlege.

Peter: Wär redt da vomene Huus. E Wohnig würde mer nes vilich chönne leischte. Vilich. We me weis, was nöji Wohnige hüt choschte.

Heidi: **ist wieder zurück.** U d Umwältverbänd wärde älwä o no es Wörtli wölle mitrede.

Petra: Ja, die würde me vo Aafang aa mit ybezieh.

Kari: Chabis. Nid ybezieh. Usegheie.

Els: Wie meinsch das?

Kari: Eh, da wott me einisch i d Zuekunft danke u de chöme die cheibe Verbänd u wei alls verhindere. Die wärde älwä scho irgend es Vych finde, wo im Talbode unde würdi versuffe, we me Lochlinge würdi fluete. U wäge däm Gräbel müessti me di ganzi Zuekunft vomene Tal versoue. Aber nei! Das Mal laat sech der Kari Solbärger vo dene Chörndlipicker nid la ufha. Lochlinge wird gfluetet. Das steit fescht.

- Els:* Guet. So wyt sy mer de doch nid ggange. Es sy ja afe so Gedanke gsy, wo mir da ufzeichnet hei.
- Petra:* Müglechkeite für ds Dorf wyterzbringe.
- Heidi:* U ds Volk? Das wird sech ja de o no wölle üssere. Oder ligt das i dym Plan o scho nümme drinne, Kari?
- Kari:* Als Demokrat weis i natürlech, dass ds Volk ds letschte Wort het. Aber wele Lochlinger würdi nei säge, wen er, statt i däm Schattloch, a d Sunne chönnti ga wohne? A ne See. U de ersch no i nes nöis Huus?
- Peter:* Ig zum Bispiel. **Steht auf und geht zur Flipchart.** Mys Elterehuus steit da unde im Tal. Un i gseh no nid ganz y, wieso ig das söll la ersuffe, nume wil me meint, me wohni hinder em Mond.
- Alexandra:* Spinnsch, so z rede? Ömel i das alte Ghütt werden i nie ga wohne.
- Kari:* Jä, Peter, we der Gmeindrat der Meinig isch z fluete, de wird o dyni Hütte under Wasser gsetzt. U dys Gspusi het rächt we si seit, si wölli nid i däm Loch unde wohne.
- Heidi:* Ömel we sech de der Gmeindrat einig isch. Da bin i de no nid so sicher.
- Kari:* D Froue, wo i üser Gmeind politisiere, sy geng Brämschlötz gsy. Aber si sy i der Minderheit. Mir Manne wärde das Chind scho schoukle. Lochlinge wird gfluetet u d Bevölkerig züglet a d Sunne. Das isch d Losig wo o im Gmeindrat wird zieh. So. I mues. **Geht nach links weg.**
- Els:* I sötti o. Chunsch du o grad?
- Petra und Els gehen nach links weg.***
- Alexandra:* Oh Peter! Weisch wie schön das wird? I fröie mi.
- Peter:* I mi nid.
- Heidi:* Laa der Chopf nid hange, Peter. Die Suppe wird nid so heiss ggässe wie si gchochet wird. Der Kari mues dür die politischi Mühli. U dert hets nid nume Froue wo verhindere. Es git dert o Manne wo klar chöi danke.

Blackout

2. Akt

1. Szene

Franz sitzt am Tisch.

Heidi kommt mit zwei Gläsern Apérogetränk und einer Schale Nüsse.

Franz: Oh, was sieht mein Auge?

Heidi: Gsehsch d Gleser oder mi?

Franz: Dii natürlech.

Heidi: Hühler was de bisch.

Franz: Nei, es isch ds Gsamtbild, wo mi enfröit.

Heidi: Guet usegschnurret. Gsundheit! ***Sie geben sich einen Kuss.***

Franz: Oh, sehr fein. Für dä ga z reiche bisch älwä z hinderscht i Chäller gragget.

Heidi: Ja, dä steit nid uf der Charte. Dä tuen i nume für bsunderi Gläheite uf. U so eini isch äbe hüt.

Franz: Bisch der de würklech sicher, dass dus wosch? Hesch mängisch gnue drüber gschlafe?

Heidi: Franz, mir sy nümme die Jüngschte. U wär weis, wie lang mer no uf dere Chugle chöi läbe. Zäme chöi läbe. Dass mir üs nach so vilne Jahr wider gfunde hei, isch ja sicher nid Zuefall. U dass mer nes hei glehrt gärn übercho o nid.

Franz: Das hesch schön gseit.

Heidi: Drum isch das nume die logischi Folg drus. U zuewarte man i nümme. A üser Liebi änderet o imene halbe Jahr nüüt. Drum wott igs eso. Aber du? Bisch du dir de sicher? Hesch de kener Bedänke?

Franz: Natürlech bin ig mer sicher. Süsch würdi ja nid hie hocke. I ha di gärn u fröie mi uf üsi gmeinsami Zuekunft.

2. Szene

Alexandra und Peter kommen von links.

- Peter:* Hallo zäme. Oh, störe mer?
- Heidi:* Nenei, chömet nume u hocket o zueche.
- Alexandra:* Isch das jetze der Franz?
- Heidi:* Ja, das isch der Franz Flückiger. My Fründ.
- Franz:* **lachend.** U das isch ds Heidi, my Fründin u my zuekünftegi Frou.
- Heidi:* He, du! Das han ig de aller Wält wölle verzelle.
- Franz:* Ehnder gsy, trällällä...
- Alexandra:* Oh, de hätzlechi Gratulation u alls Guete für öji gmeinsami Zuekunft.
- Peter:* Gratuliere.
- Heidi:* Danke. Darf i öich zwöi Gaffee bringe? Alkohol dörft er ja öppe no nid näh.
- Peter:* Genau. Aber Gaffee isch guet.
- Alexandra:* Ja, i nime o gärn eis.
- Heidi geht nach rechts weg.**
- Peter:* Ds Heidi het gseit, du sygisch vo hie?
- Franz:* Ja. Eigetlech scho. I bi aber mit sächzähni zum Tal us u nume no bruefshalber öppe einisch i der Nechi gsy.
- Alexandra:* Was machsch de du brueflech?
- Franz:* I bi Fahnder. No.
- Alexandra:* E Tschugger!
- Peter:* Alexandra!
- Franz:* Oh, das Wort tuet mer nüüt. Ja, i bi e Tschugger. Aber nümme lang. I wirde nächschtens pensioniert.
- Peter:* Pensioniere u de hürate. Das sy ja schöni Ussichte.
- Franz:* Ja, un i fröie mi wahnsinnig druf.
- Alexandra:* Uf d Pensionierig oder uf ds Hürate?

- Peter:* Uf beides natürlech. Aber beides wird nöi sy u drum wirts sicher nid nume es Honigschläcke. Aber i fröie mi uf das wo wird cho.
- Alexandra:* Wirts der de nid längwylig, we ds Heidi mues wärche u du nüüt z tüe hesch?
- Franz:* Eso wirts nid sy. Aber das söll nech de ds Heidi sälber verzelle. Süsch nimen ig ihre wider öppis vorwäg.
- Peter:* Tönt spannend.
- Ueli kommt von links. Setzt sich unbemerkt an einen Tisch.***
- Franz:* Aber was machet de dir zwöi brueflech? Hie hinde sy ja d Stelle zimlech dünn gsäit.
- Alexandra:* I bi Chauffeuse u der Peter wärchet als Baggerfüeherer, Sprängmeischter, Murer u süsch no als Gib, Hüb u Zünd. Mir sy beidi bim Kari Sollberger aagstellt.
- Peter:* Im Momänt tüe mer d Schlucht wider uf. Nach em letschte Gwitter hets wider zimlech vermacht. Un es het obeinne o ne Bitz Felse la gah. Drum mues i de no e Egge furtspränge.
- Alexandra:* I transportiere de das ganze Züg uf d Deponie.
- Peter:* We alls furt isch, söttis wider e Zytlang verha.
- Alexandra:* Ömel bis zum nächschte chreftige Gwitter.
- Franz:* Ja, d Schlucht. Die isch scho zu myre Jugendzyt geng wider es Thema gsy.
- Heidi:* ***kommt mit Kaffee.*** So. Da wäri öier Gaffee. Die göh de das Mal uf ds Huus.
- Alexandra:* Oh, danke vil Mal.
- Heidi:* Sälü Ueli. Lue i ha der da o eis. Isch das guet?
- Ueli:* Hets Geischt drinne?
- Heidi:* Ganz e Huffe. Aber vom Guete.

3. Szene

- Kari:** *kommt von hinten und steht neben die Flipchart. Spricht zum Publikum. Sieht die Vier nicht.* I dänke eso wurden ig a der Gmeindsversammlig aafa: So, liebi Lochlinger. – Oder sötti vilich ehnder wärti Lochlinger säge? Guet, Wärt hei die für mi ja kene. Also: So, liebi Lochlinger, jetze geits um d Wurscht. Respektive um öji Zuekunft. Es geit drum, öb üses Dorf u syner Bewohner, also dir alli, e Zuekunft wärdet ha. Drum dörfet dir...
- Heidi:** Ghöre mir da o derzue?
- Kari:** *erschrickt und dreht sich um.* Was machet dir da?
- Heidi:** Nach was gsehts us? *Nimmt Franz in die Arme.*
- Kari:** Eh bringet mi jetze nid drus. I bi e Red am Vorbereite. *Dreht sich wieder dem Publikum zu.*
- Heidi:** Da wäri jetze nid druf cho.
- Franz:** Ig o nid.
- Ueli:** Es redt em wider einisch, üsem Groffmufti.
- Kari:** Dir störet!
- Ueli:** Mache mer doch gärn.
- Franz:** Kennsch mi nümme, gäll?
- Kari:** *tut genervt.* Nächhär. I chume de grad zue nech. Vorhär mues für die Yheimische...
- Alexandra:** ...wo mir glouben i o derzue ghöre.
- Peter:** Alexandra!
- Heidi:** Rächt het si.
- Kari:** *nimmt sich nun definitiv den Sitzenden an.* Also guet. Naturlech ghöret dir o derzue. Chömet a d Gmeindsversammlig, dert chöit er nech üssere. U öji Stimm für das Projekt ylege.
- Peter:** Oder gäge ds Projekt.
- Ueli:** I bi dergäge, dass me derfür isch. Oder bin i derfür, dass me dergäge isch? Isch chli z kompliziert für e Ueli.
- Kari:** *zu Peter.* Bürschteli, nimm di zäme. Dänk dra, wär dy Arbeitgäber isch. U dänk dra, dass du über Jahre bi mir

e gsichereti Stell würdisch ha. U we de mit em Lohn nid zfride söttisch sy... Aber das diskutiere mer nid hie.

Franz: Das tönt scho fasch e chli nach Bestächig.

Kari: Was isch das für eine? Dä isch kene vo hie u isch dermit o nid stimmberächtigt.

Franz: Aber fasch.

Kari: Was söll das heisse.

Franz: No einisch: Kennsch mi nümme, gäll?

Kari: Nie gseh.

Franz: Franz Flückiger. Dert hinde im Äbnit ufgwachse. Aber denn, won i zum Tal us bi, hesch du no d Schuelbank drückt.

Kari: Seit mer nüüt.

Heidi: **die Franz ihren Arm auf seine Schulter legt.** Aber mir. Mir sy zäme i d Schuel u hei nes jetze wider gfunde. Wei hürate u de wägzieh.

Kari: Ja nu. De tüet.

Heidi: «Jööö, härzleche Glückwünsch Heidi. Alls Guete Franz. Gniessets, heit enand gärn u heit nech Sorg...» Nüüt vo all däm. Ja nu. De tüet. Kari, Kari. Geng no nid vil meh Gfüehl als e Ghüderschufle.

Ueli: Dä isch guet! Ghüderschufle...

Kari: Gfüehlsdusle chöit dir. I mues jetze a mym Projekt wyter wärche.

Heidi: I bi no nid fertig.

Franz: Kari, si isch geng no glych hartnäckig wie früecher. Da muesch derdür.

Ueli: E tolli Frou das Heideli.

Kari: Was isch de no?

Heidi: We mir wägzieh wird o d Pacht mit dir ufglöst u du muesch öpper Nöis für dys Hotel sueche.

Ueli: U de ig? Isch de fertig mit Lutz u Zytig?

Kari: Das chasch nid mache. Grad jetze nid. I bruche öpper wo der Lade kennt. Jetze, wos de Betrieb git. Stell der vor,

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theateri GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jeginstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch